

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 48

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und ziemlich einig mit mir,
Es gibt viel Gründe dagegen
Und gibt viel Gründe dafür.

Nun soll man die beiden wägen,
Mit zuverlässigem Gewicht,
Dann klärt sich das ganze Gemische
Und klärt sich die ganze Geiicht.

Wie wäre für unsrer Ländchen
Eine solche Waage ein Glück!
Wer von den Politikern allen
Konstruiert dieses Meisterstück?



Das Seelenvermächnis.

Die Summe, welche Professor Hoppe in Basel zur Erforschung der Seele hinterlassen hat, macht Gelehrten und Ungelehrten große Kopfschmerzen. Das geht aus vielen Zeichnungen hervor, welche der Testamentsvollstrecker erhalten und uns zur Verfügung gestellt hat.

„Ich habe mir schon lange den Kopf zerbrochen,“ schreibt ein Sekundarschüler der oberen Klassen aus Bern, „aus welcher Substanz die Seele besteht. Ich bin geneigt, sie für ein lustiges Gebilde, zusammengeleget aus 60 Theilen Sauerkraut und 40 Theilen Wasserstoff zu halten. Jedoch bin ich gern erbötig, diese Theorie zu Gunsten einer andern, welche Ihnen besser zusagt, umzustöcken.“

Selbstbewusster schreibt ein philosophischer Schuhmacher aus dem Aargau: „Bei meiner Arbeit siehe ich es, über die tiefsten Probleme der Menschheit nachzudenken. Als ich neulich ein Paar Stiefel befohl, ist es mir gelungen, die Seele genau zu erforschen. Sie befindet sich nämlich in unsern Fingerspitzen, welche sie nach dem Tode verläßt, um — — doch ich will hier nicht mein Geheimniß preisgeben. Senden Sie mir umgehend das Vermächtnis ein und Sie erhalten sofort meine Abhandlung franco zugeschickt.“

Endlich erwähnen wir noch das Schreiben eines Herrn Egon Schulze aus Stuttgart: „Mein Herr! Ich muß sagen, daß ich über das Testament außerordentlich überrascht war. Sollten Sie vielleicht nie von meinen epochenmachenden philosophischen Büchern gehört haben? Bitte, schlagen Sie meine „ästhetischen Untersuchungen über die Irreführer“ auf, Sie werden Seite 147, 196 vollständigen Aufschluß über sämtliche Funktionen der Seele, ihre Gestalt, Farbe, Wohnung &c. erhalten, und man kann daher wohl diese Frage als durchaus gelöst betrachten. Sollten Sie, woran ich kaum zweifle, ein Exemplar meines Buches besitzen, so werden Sie sofort wissen, was Sie zu ihm haben, wenn nicht, sende ich Ihnen ein Exemplar per Postnachnahme in Höhe des nachgelassenen Betrages.“

Man sieht, daß es uns an Seelenforschern durchaus nicht fehlt.

Aus der Milizsprache.

Von des Tornisters Ueberlast ist man befreit. Die Truppe saßt
zu ihren Märchen zwei Paar Schuh und zwei Paar Pantalons dazu;
Die hat der Füsilier alshald am Bajonettkurt angeschmäst
Und wiederholt dann frisch im Gited vom Zapfenstreich das Kinderlied:
Zwei ledrige Strümpf und drei derzwe sind fünf,
Und wenn i ein' verlier-lier-ster, so han i nummen no vier!

Aus der Finanzsprache.

Nun kommt ein neugemachtes Wort in Schwung,
Die Staatswirtschaft benennt's Verstaatlichung.
Das schmeckt nicht mehr nach unterm Sprachgenie,
Das heißt im Judenteutsch so viel als wie
Verbindliche Prozentlichkeit,
Ein Ding, das man beim nächsten Tageslicht
Verlächelicht und verstocktüberlicht.
Die Sucht darnach, ob noch so schmutzig, sinkt nicht,
Denn Gold, sprach jener Römerkaiser, sinkt nicht.
Vom Bach, in dem man Hunde wirft und Katzen,
Zählt jeder Nachbar schon den Steuerbaben,
Und was er vom Spinat und vom Salat bricht
An Gartenschnecken, wird ihm bald verstaatlicht,
Ja, wenn er Kartenspielend mit dem Bauer sticht,
So wird auch diese Karte mitverstaatlicht.

Pädagogisches.

Ein Dürrenmatt gibt guten Rath
Als Pädagoge rätscher That:
Man soll die Schüler besser zügeln,
Zur Ehre Gottes wieder prügeln.

Man haut die Hand und kneipt das Ohr;
In schweren Fällen schwirrt das Rohr
Und auch der Lineal, der glatte,
Besonders auf die — dürre Matte!

Bündhölzchen-Monopol-Scherze.

Er (zu ihr): „Mein Fräulein, Sie sind das wahre Bündhölzchen-Monopol — bei Ihnen zündet alles.“

Erster Herr: „Darf ich um Feuer für meine Cigarren bitten?“

Zweiter Herr: „Aber, mein Herr, Sie fordern schon zum dritten Male meine Bündhölzchen — denken Sie etwa, ich gehöre zum Vorrath des Bündhölzchenmonopols?“

Mann (zur Frau): „Du zündest das abgebrannte Streichhölzchen über der Lampe an — weshalb nimmst du nicht ein neues? Willst du denn den Bund durchaus ruinieren?“

Angenommene Cilat.

Als der Bundesrat mit der Rechnung erschien
Für die Truppenbesetzung im Tessin.
Da zogen sie die Gesichter schief,
Sie befreuten sich vor dem rätselichen Brief.
Sie riefen: „Da uns die Sache verdriet,
Bezahlen wir nicht, meine Herren. Schließt
Eure Rechnung mit dem Himmel ab.
Der Himmel mög' euch bezahlen. Schwapp!“



Frau Stadtrichter: „Herr Feusi, Herr Feusi, wie schömed au Sie e so schüli geknäut däher; sind Sie vielleicht vum Süßerlä es birräbäzeli ag'griffe oder händ Sie am End gar suft e heimlis Gibreitü. Säged Sie's mir, ich hanene vielleicht helse.“

Herr Feusi: „O Sie edli Samariterfeel Sie! Nei, Sie chönnedmr nüd helsä, ich bi chranz — schüüli chrank — denked Sie nu, ich ha d'Schwynig.“

Frau Stadtrichter: „D'Schwynig? Nei, aber bitti, wo au?“

Herr Feusi: „Am Papier, Berehrtisti, am Papier!“

Frau Stadtrichter: „Bidenkt! So, am Papier! Herr Feusi au!“

Vom Exerzierplatz.

Instruktor: „Was versteht man unter Terrain?“

Rekrut (bleibt verlegen stumm).

Instruktor: „Dommerwetter, er weiß es mit emal und lauft doch all Tag drin um.“

Rekrut: „Aha, d'Stiefel, d'Stiefel!“

Beim Schulantritt.

Lehrer: „Und du, Karel, wora hast du am meiste Freud?“

Karel: „Im Fluche und Bangen.“

Briefkasten der Reaktion.

G. P. I. K. Wenn Iemand einen Volksvertreter mit dem Kosenamen „Kameel“ bezeichnet, zeugt es noch lange nicht von Charakterlosigkeit des Betreffenden, wenn er nicht mit ein paar Ohrengegen reagiert. Denn darüber wird er klar sein, daß er seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gleichwohl der Repräsentant der Stimmenden ist und bleibt. Dieses Bewußtsein verträgt aber noch stärkere Ausdrücke, als den harmlosen Vergleich mit dem „Schiff der Wüste“. Sollte jedoch die Bezeichnung im Hinsicht auf das Läutnen gegeben sein, so hätten die Temperenzler ihre Freunde daran und denen ist eine solche auch zu gönnen. — **A. J. I. B.** Das nüßt Alles Nichts; auch hier dringt der Abraham umsonst. Muri sehr bös. — **H. H. L.** Hat' gefragt der Mojes: „Wie viel mischt ein rüttischer Werst?“ und hat geantwortet darauf der Zbig: „Warte erst e Mol selber in Russland, wärst' froh, wenn d'wieder drusse (über d'Küste) wärst.“ Was kam' da jagen? Er hat Recht, der Zbig. — **T. I. M.** Die Schaffhauser wollten sich

ihren Stadtpräsidenten aus zwei Versammlungen im Thiergarten holen und Sie halten das nun für ein Zeichen der Zeit. Sie sind ein gewaltthäfiger Bismarck. — **P. I. L.** Was soll's mit Ihrem „Herr Dokter, mir kostet er?“ Das geht ja höher als der Luftballon von Speierlini. — **H. M. I. Z.** Alle Birthsbauswize, für welche wir keinen Raum haben. — **Frl. O.** Der betreffende Künstler ist ein Schweizer und hält sich nur Studien halber in jener Stadt auf. Ihre Hoffnungen brauchen also nicht abzuwarten. Genügend frankirten Briefen zärtlichen Tones wird den wanderlustigen Abones nicht widerstehen. — **H. I. Berl.** Bei Gott, es geht uns auch so. Einige „Mäher“ helfen aber immer wieder noch. — **L. J. I. Z.** „Es geht an jener Stelle ein Fuder raus vorbei, als ob der Geist der Hölle des Raumes Meister sei.“ Der Dichter Reithaar verwahrt sich aber, daß er da mit ein gewisses Blödsinn der Bahnhofstrasse gemeint habe. — **Spatz.** Den „Blödsinn“ hält man sich am besten vom Leibe, wenn man ein Stänglein seines Siegelauf auf dem Busen trägt. Probiert Sie's, kostet viel und hilft. Wer aber von unsniere Lefern das allenfalls auch probiert, der wolle zuvor den „Rebelspalter“ abonniern, sonst zieht's nicht. — **K. I. Z.** Wenn man mit allen Hunden gehetzt ist, stellt man sich mit dem Rücken an die Wand und schlägt allen Recht vor. — **M. P. I. B.** Uns Himmels Willen bleiben Sie uns doch mit Ihrer

ewigen Liebe vom Halse. Das ist eine ewige Himbeerclace, welche auf eine noch ewigere Vanilleclace wartet; die Portion à 50 Cts. — **Jen.** Ja, Sie aber trouvè ganz Wareit. Sie souffrir unter dem Chic sâle (Schiffal meinen Sie doch, nicht?) — **Dr. Z. I. B.** Der Vergleich ist gut, aber Milâchen darf bei uns nicht zur stehenden Figur werden. Danl. — **R. I. A.** Das wird sich durch verschiedene Nummern durchziehen. — **S. I. B.** Nach Ihrer Angabe ausgeführt; hoffentlich erreicht es seinen Zweck. — **Dr. S.** Die Fabel wäre anwendbar, aber zeichnen läßt sie sich nicht. Immerhin besten Danl. — **K. I. B.** Wir denken doch, der liebe Audemig aus Berlin bleibe sieber ungetraut. Er wäre am Ende noch im Stande, die fromme Missionärsstadt z'underüberi zu machen. — **Neumünster.** Der künftige Soldat bedürfte einer Unterschrift und einer Explikation. — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische & Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Münchener Bierhalle und Café-Restaurant „LÖWENBRÄU“ Sihlstrasse—Ecke Bahnhofstrasse

wurde am **15. November** von Unterzeichnetem eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliches Bierstoff vom Münchener Brähaus „Löwenbräu“, vom Fass ausgeschenkt zu 20 Cts. per 4 Deziliter, sowie durch reale Weine, kalte und warme Speisen in ganzen und halben Portionen, die werten Gäste zu befriedigen und ist für prompte, aufmerksame und freundliche Bedienung Vorsorge getroffen. 160-26

Zu freundlichem Besuch empfehle ich mich recht angelegerlich

A. Bommer-Honer (vormals Kronenhalle),
Zürich.

Spielwaaren.

Um eine gute Auswahl von Weihnachtsgeschenken für Kinder rechtzeitig treffen zu können, verlange man baldigst den viele Neuheiten enthaltenden Katalog über **Spielwaaren** (Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele etc.) von dem Specialgeschäft **FRANZ CARL WEBER** in **ZÜRICH**, mittlere Bahnhofstrasse 62 z. „Gessnerhof“ Firma und Adresse genau zu beachten. 158-2
Haupt-Niederlage für Zürich von **Richters Anker-Steinbaukasten und neuen Geduldspielen.** 158-2



2/3 natürliche Grösse!

Jubiläums-Kette

schönstes, stimmreichstes patriotisches Andenken, Herren und die Jugend. Ausführung in fikt. Gold (18 k.) Fr. 160.—, in acht Silber (900/1000) Fr. 12.50, in medaillen Metall vergoldet 6 Fr. verschilb. oder oxydiert nur Fr. 2.50. Bis Ende November eingehende Bestellungen werden für Fr. 12.50 geliefert. 153-3

C. Ed. Döllitzsch, Uhrenhandlungen etc. oder direkt bei **Zürich.**

Violinen, Celli, Zithern, Gitarren, Mandolinen, sowie Bögen, Etuis und alle Bestandtheile. Beste Qualität Saiten empfiehlt und versendet mit Garantie für **grösste Vollkommenheit und Güte** 157-6
P. MEINEL, Basel, Musik-Instrumenten-Fabrik und -Handlung. Atelier für Reparaturen.

Tyroler Weine.
Mein grosses Lager von vorzüglichem abgelagerten Tyroler Weinen bringt in empfehlende Erinnerung. Direkter Verkauf in Wagenladungen oder in Fässern von 300 und 600 Litern ab Bahnhof Zürich. Von den Aerzten als bester Magenwein anerkannt. 146-26

Eugen Maurer
zur Tyrolerhalle,
Rindermarkt 24.



Reit-Handschuhe

gefüttert mit Lamppelz oder Wollstoff.

SAISON-NOUVEAUTÉS

in englischen Ringwoods, feinste Dessins.

Astrachan, Krimmer und andere Sorten.

Lederbesetzte Handschuhe in grösster Auswahl.

Eigenes Fabrikat in Glacé- und Wildleder-Handschuhen mit Woll- oder Seidenfutter, sowie alle andern Sorten **Winter-Handschuhe.** 124

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, Filialen: **ZÜRICH**, Weinplatz. St. Gallen — Basel.



Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine Cravatte Merkur

PATENT

N° 1665

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36

Preis per Schachtel, entw. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1. idem. 1 Modell u. Seidenstoff " " 2.

Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versand gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — **J. B. Hochreutiner** — Linthescherhof.

P. P.

Hiermit mache ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten, so wie einem weitern verehrlichen Publikum von Nah und Fern bekannt, daß ich von meinem Schwiegervater, Herrn G. Bauer, das altrenommierte

Zürich Hotel z. Bairischen Hof **Zürich** Bahnhofplatz mit Anfang Oktober übernommen habe und dasselbe von nun an unter dem Namen

Hotel Bahnhof

weiter führen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das meinem Vorgänger so allseitig bewiesene Zutrauen auch mir zu erhalten und zu erhalten, und hoffe ich, daß es mir ehestens gelingen werde, den alten guten Ruf fürderhin zu rechtfertigen. 147-24

Ich empfehle daher mein Geschäft dem geneigten Zuspruch bestens und zeichne mit vollkommener Hochachtung

H. Oggenfus-Bauer.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt **Emil Bücheli**, Chur.

122-52



Echte Briefmarken.
60 Spanien . . . Mk. 1.25
40 Schweden . . . " 1.25
30 Span. Westind. . . 2.25
25 Portugal . . . 1.25
19 Helgoland . . . 1.25
15 Island . . . 3.—
16 Preussen . . . 1.25
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 870 Serien gratis.

158-52 **W. Künast**, Berlin W. 64,
Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

ACARIC, amerikanischer Hosenträger.

Der "Acaric-Träger" sitzt sehr weich auf der Schulter und ist wegen seines geflochtenen Bandes ungemein elastisch und ventilirt, daher das Beste und Bequemste für Turner, Reiter, Radfahrer etc. 161-2

Détail-Verkauf für Zürich:
FR. H. NABHOLZ,
22 Limmatquai. Limmatquai 22.